

Was ist eine Gemeinschaftsschule?

1. Eine Schule, die alle SchülerInnen aufnimmt,
2. Eine Schule, die mit innerer Differenzierung arbeitet und nicht durch äußere Fachleistungsdifferenzierung unterschiedliche Niveaustufen schafft.
3. Eine Schule, die neue Wege des Lernens geht und SchülerInnen Zeit und Raum bietet, das eigene Lernen zu gestalten.
4. Eine Schule, die Angebote zum selbsttätigen Lernen bietet (z.B. Bibliothek, Computer, Räume für handwerkliche und musische Betätigung).
5. Eine Schule, die angemessene Beurteilungsformen findet, die tauglich sind, individuelle Lernprozesse zu dokumentieren und zu fördern.
6. Eine Schule, die Verantwortung für die Lern- und Leistungsentwicklung ihrer SchülerInnen übernimmt und die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin garantiert.
7. Eine Schule, die personelle und räumliche Möglichkeiten zur individuellen Förderung hat.
8. Eine Schule, die kein Sitzenbleiben kennt.
9. Eine Schule, die SchülerInnen nicht auf andere Schulformen „abschult“.
10. Eine Schule, die alle Abschlüsse vergibt.
11. Eine Schule, die gemeinsam mit allen Beteiligten (PädagogInnen*, sonstige in Schulen Beschäftigte, SchülerInnen, Eltern) eine Schulkultur entwickelt und Vereinbarungen des Miteinanders erarbeitet.
12. Eine Schule, die SchülerInnen und PädagogInnen eine angenehme Umgebung schafft.
13. Eine Schule, in der PädagogInnen zusammenarbeiten.
14. Eine Schule, die Teil des Lebens des Stadtteils ist und die im engen Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen in ihrem Umfeld steht.

**PädagogInnen sind für uns alle Menschen, die pädagogisch arbeiten, z. B. Sozialpädagoginnen, Lehrkräfte, ErzieherInnen, EinzelfallhelferInnen und Pädagogische Unterrichtshilfen.*